

Hinweise zur Erstellung und Bewertung von Hausarbeiten

(im BA, Module 5 bzw. 10)

1) Aufgabe einer wissenschaftlichen Arbeit

Eine Hausarbeit dient der vertieften **literaturwissenschaftlichen Auseinandersetzung** mit Texten (oder Filmen bzw. sonstigen Untersuchungsgegenständen) im Fokus einer genau eingegrenzten Fragestellung. Sie baut meist auf Diskussionen oder Thesenpapieren auf, die bereits im begleitenden Seminar geführt wurden – für Hausarbeiten werden dabei literatur-, medien- bzw. kulturtheoretische Fragestellungen des Seminars aufgenommen und an den dort zu Grunde liegenden Primärtexten behandelt oder auf andere, im Hinblick auf die Fragestellung relevante Texte übertragen. Generell gilt es in, eine in Auseinandersetzung mit wissenschaftlicher Sekundärliteratur erarbeitete eigenständige **These** zu entwickeln und diese an konkreten **Analysen** zu überprüfen.

Wissenschaftliche Hausarbeiten erfordern eine Mischung aus Vorwissen, Thesenbildung und Methode:

- Das **Vorwissen** hinsichtlich möglicher Fragestellungen und Themengebiete für Hausarbeiten liefert vor allem das Seminar, zu dem die Arbeit geschrieben wird. Hinzukommen können eigene Recherchen.
- Die **Thesenbildung** besteht darin, einen nicht auf den ersten Blick offensichtlichen Zugang zu den analysierten Texten zu finden. Ein solcher Zugang setzt voraus, dass man mittels geeigneter theoretischer Fragestellungen aus der Perspektive eines Rezipienten heraustritt, der sich von einem Text oder Film ‚nur‘ ansprechen/unterhalten/belehren lassen will etc. Stattdessen geht es darum, nach den Verfahren zu fragen, mit denen ein Text/Film dies erreicht.
- Die **Methode** besteht schließlich darin, die formulierte These einem literaturwissenschaftlich geschulten Leser durch verifizierbare konkrete Analysen nachvollziehbar zu machen.

2) Vorbereitung einer Seminararbeit: Themenfindung

Das Hausarbeitsthema kann aus einem Thesenpapier hervorgehen; hierbei empfiehlt es sich, bereits bei der Nachbesprechung der Thesenpapiere zu klären, welche Aspekte des Thesenpapiers zu einer Hausarbeit ausgebaut werden können und was ergänzt bzw. korrigiert ergänzt werden soll.

Ausgehend von einem Thesenpapier (oder unabhängig davon) wird die Fragestellung selbständig in Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Seminarthema festgelegt. Sie lässt sich gewinnen in Auseinandersetzung mit der **Sekundärliteratur** zu einem bestimmten Text/Film oder durch das Beziehen einer übergreifenden **literatur-, kultur- oder medientheoretischen Fragestellung** auf den Analysetext, ohne dass dieser Bezug notwendigerweise in dem Theorietext bereits angelegt sein muss.

Als nächster Schritt wird empfohlen, ein **schriftliches Exposé** der geplanten Arbeit anzufertigen: Das Exposé wird dem Dozenten zu einem im Seminar vereinbarten Termin (vor Ende der Vorlesungszeit) per Mail zugeschickt. Das Exposé enthält:

- den **Arbeitstitel** der Arbeit (der sich bei Abgabe noch ändern kann),
- eine ausformulierte Skizze der Arbeit von max. einer Seite Länge. Diese Skizze gibt Auskunft über die **behandelten Primärtexte/Filme etc.** und die **These bzw. die Leitfrage**, die in der Arbeit entwickelt und Analysen überprüft werden soll.

Sofern von Dozentenseite aus Änderungs- oder Korrekturwünsche bestehen, werden diese umgehend mitgeteilt.

3) Abfassung der Seminararbeit

Grundlegendes:

Literaturwissenschaftliches Arbeiten beruht vor allem auf der eingehenden Auseinandersetzung mit Texten (oder Filmen) – die **philologische Arbeit am Text** steht darum im Zentrum jeder Hausarbeit. Jede, auch sinngemäß aus der Primär- oder Sekundärliteratur übernommene Überlegung oder Formulierung

muss durch eine **Fußnote** kenntlich gemacht werden, jedes **wörtliche Zitat** zusätzlich durch Anführungszeichen. (Näheres zum Zitieren und zu Fußnoten siehe auf dem ⇨ Handout „Formale Hinweise“).

Die Notwendigkeit des Zitierens sollte jedoch nicht dazu verleiten, sich mit bloßen Zitaten aus der Sekundärliteratur als Belegen zu begnügen und Passagen aus der Sekundärliteratur wörtlich bzw. kommentarlos zu übernehmen. Zitate sind vielmehr **in eigenen Worten** einzuleiten und zu kommentieren, Positionen der Sekundärliteratur sind stets im Hinblick auf die eigenen Analysen **einzuordnen und zu bewerten**.

Für Studierende der Romanistik gilt weiterhin: Primärtexte aus Ihrem Studienfach sind *stets*, Sekundärtexte *nach Möglichkeit* ebenso **in der Originalsprache** zu zitieren. Seminararbeiten können auf Wunsch gerne **in der Sprache des Untersuchungsgegenstands** (also z.B. in spanischer Sprache bei einer Hausarbeit zu spanischsprachiger Literatur) verfasst werden.

Teile der Seminararbeit:

- *Deckblatt* (Hinweise zur äußeren Form finden Sie auf einem eigenen ⇨ Handout)
- *Inhaltsverzeichnis*: entspricht in Wortlaut und Nummerierung den Kapitelüberschriften im Hauptteil des Inhaltsverzeichnisses
- *Einleitung* (Kapitel 1): enthält Angaben zur Textauswahl, zum methodischen Vorgehen, dem theoretischen Hintergrund und v.a. Ihre Hauptthese. Die Einleitung kann eine überarbeitete Fassung des Exposé-Textes sein – sie sollte am Ende der Redaktionsphase noch einmal auf Übereinstimmung mit den tatsächlichen Ausführungen geprüft werden.
- *Hauptteil* (der aus einem oder mehreren Kapiteln bestehen kann): Hier entfalten bzw. belegen Sie ihre These an dem oder den analysierten Primärtexten, wobei Sie in verschiedenen Argumentationsschritten vorgehen, die die Gliederungspunkte im Inhaltsverzeichnis wiederaufnehmen. Die einzelnen Punkte sollten sich dabei möglichst alle auf Ihre Hauptthese beziehen lassen und in einer argumentativen Progression entfaltet werden.
- *Schluss*: Enthält die Zusammenfassung Ihrer Argumentation im Hinblick auf Ihre Ausgangsthese und evt. einen verallgemeinernden Ausblick.
- *Bibliographie*: Erfasst die gesamte für Ihre Arbeit verwendete Primär- und Sekundärliteratur. (vgl. ⇨ Handout)
- *Eidesstattliche Erklärung*, dass die Arbeit selbstständig verfasst wurde (Formular zum Download: <https://fakultaeten.hu-berlin.de/de/sprachlit/lehre/bachelor/download/selbststaendigkeitserklaerung.pdf/view>)

Länge des Textteils der Hausarbeit (d.h. Einleitung, Hauptteil und Schluss):

- Aufbauomodul: 10 Textseiten (ca. 10.000 Zeichen einschl. Leerzeichen)
- Vertiefungsmodul: 12-15 Textseiten (ca. 12.000 bis 15.000 Zeichen)

4) Abgabe der Seminararbeit

Reichen Sie die Seminararbeit **zum vereinbarten Termin** als pdf-Datei per Mail an joerg.duene@hu-berlin.de ein (bitte die gesamte Arbeit einschließlich Deckblatt, Inhaltsverzeichnis und Selbständigkeitserklärung mit eingescannter Unterschrift **in einer einzigen Datei**). Bitte achten Sie darauf, dass die Seiten der Arbeit ab der Einleitung nummeriert sind.

Jede Seminararbeit muss zum Zeitpunkt der Abgabe sprachlich und formal korrekt sein – dies bedeutet, dass alle Hausarbeiten vor Abgabe mindestens einen Korrekturgang durchlaufen haben müssen, der folgende Punkte umfasst:

- Beseitigung von **Tippfehlern**,
- Korrekte **Rechtschreibung** (Neue Rechtschreibung in der aktuell gültigen Fassung),
- **Sprachliche und stilistische Korrektheit** (insbesondere Studierenden, die nicht in ihrer Muttersprache schreiben, wird empfohlen, die Arbeit von einem Muttersprachler bzw. einer Muttersprachlerin korrigieren zu lassen),
- **Formale Korrektheit** von Gliederung, Zitierweise, Bibliographie (siehe eigenes Handout).

Arbeiten, die den genannten formalen Voraussetzungen nicht entsprechen, werden u.U. **schlechter bewertet**. Arbeiten mit groben Verstößen gegen die Regeln wissenschaftlichen Arbeitens werden als **nicht bestanden** gewertet.

Zu groben Verstößen zählen insbesondere **Täuschungsversuche**, wenn also beispielsweise Hausarbeiten, die (auch in Teilen) aus fremder Hand stammen, als eigene Arbeiten ausgegeben werden. Täuschungsversuche, über die der zuständige Prüfungsausschuss entscheidet, haben das Nichtbestehen der Modulprüfung zur Folge.

NB: Die Rückgabe von Arbeiten zur Überarbeitung erfolgt nur in Ausnahmefällen – jede Arbeit sollte deswegen unbedingt in einem aus Sicht des Verfassers bzw. der Verfasserin fertigen Zustand abgegeben werden.

5) Weitere Tipps und Hinweise

- AdressatInnen:

Stellen Sie sich als AdressatInnen für Ihre Hausarbeit andere TeilnehmerInnen des Seminars vor, die nicht speziell in Ihr eigens Thema eingearbeitet sind. Schreiben Sie also weder für LeserInnen, die gar nicht mit dem Thema vertraut sind noch ausschließlich für den Dozenten, sondern für literaturwissenschaftlich interessierte Leser.

- Hintergrundinformationen:

Verzichten Sie auf *allgemeine* biographische Einleitungen zum Autor und seinem Werk, zur Epoche etc – all diese Informationen sind in Ihrer Arbeit nur insofern relevant, als sie für das Verständnis von Ihnen entwickelte These nötig sind. Ebenso sind Theoriereferate nur insofern sinnvoll, als die eingeführten Themen und Kategorien im Analyseteil der Hausarbeit tatsächlich verwendet werden.

- Gliederung:

Sie dient nicht nur zum besseren Verständnis beim Lesen, sondern auch zu Ihrer eigenen Orientierung beim Schreiben: Erstellen Sie deshalb *vor* der Niederschrift zumindest eine vorläufige Gliederung. Wählen Sie möglichst sprechende, d.h. informative und sachbezogene Gliederungspunkte, die bereits wichtige Punkte der Argumentation ankündigen. Vermeiden Sie aber zu ‚enge‘ Gliederungspunkte – das hemmt oft den Argumentationsfluss (ein Gliederungspunkt Ihrer Hausarbeit wird in der Regel 1-2 Textseiten lang sein).

6) Kriterien zur Bewertung einer Hausarbeit (in der Reihenfolge ihrer Gewichtung)

1) *Thesenbildung*

Entwicklung einer kohärenten, möglichst originellen Fragestellung für die gesamte Arbeit

2) *Textnähe*

An Primärtexten (bzw. Filmen etc.) nachvollziehbar belegte Argumentation

3) *Anschließbarkeit*

Auseinandersetzung mit bestehenden Positionen der Sekundärliteratur bzw. der Literaturtheorie

4) *Grundkenntnisse*

Nachweis von historischem Grundwissen bzw. von grundlegenden Fähigkeiten der Textanalyse

5) *Präsentation*

Formal, sprachlich und stilistisch einwandfreie Abgabe eines Ausdrucks der Arbeit